

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1951

64 - Freiburg 1288 Dezember 27: Die Brüder Dietrich und Ludwig von Bern geben das Eigentum am Hofe zu Wettelbrunn, den die Brüder Dietrich, Paul und Kunzeli die Unmüßigen von Freiburg von ihnen zu ...

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

Rüdolfus dei gratia Constantiensis episcopus universis presentium inspec-
toribus salutem et noticiam subscriptorum. Quoniam dignum est, ut hii, qui
religionis gaudent privilegio, ob honorem dei et religionis honorentur gratia
speciali, hinc est, quod nos fratrem Berngerum virum honorandum magistrum
sacre domus hospitalis Sancti Johannis Jerosolimitani per Alemanniam necnon
ordinem suum speciali dilectione amplectentes ad petitionem suam donationem
decime feudalis, quam Ludewicus dictus Êderli in banno ville Slatte vel extra
a viro discreto Ottone de Stôiphén milite titulo feudali tenuit et possedit, sibi
et ordini suo a predictis Ottone et Ludewico factam presentibus approbamus
et confirmamus dantes predictis fratribus auctoritate nostra potestatem perci-
piendi predictam decimam et possidendi necnon de ipsa ordinandi, quicquid
ipsis visum fuerit expedire. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillo
nostro dicto fratri Berngero et ordini suo dedimus consignatas. Datum Rinau-
gie anno domini M^oCC^oLXXXVIII IIII kalendas decembris.

64

Freiburg 1288 Dezember 27¹⁵

Die Brüder Dietrich und Ludwig von Bern geben das Eigentum am Hofe zu Wettel-
brunn, den die Brüder Dietrich, Klaus, Paul und Kunzeli die Unmüßigen von
Freiburg von ihnen zu Lehen hatten und ihnen wieder aufgaben, mit Einwilligung
ihres Herrn, Markgraf Heinrichs von Hachberg, Bertold von Gresgen zu Todtnau
um 45 Mark Silber.

20

Or. Karlsruhe GLA.: 11/528 (St. Blasien). Siegel (stark besch.) an Perg.-
Streifen: schildförmig (c. 30/25). Schild geteilt. Schrägbalken mit 4 Eisen-
hüten (?)¹ belegt. ✠ S · DE · BERNE · — Abschr. (1546) ebd.: Kopial-
buch 1194 Bl. 338.

Wilhelm Corp.ald.OU. 2, 371 n. 1064. — RMBaden h 89 zu Nov. 22. — Erw.:
Gerbert HNS. 2, 18; Bader ZGORh. 2, 330 Note 1 zu 1289; Dambacher ZGORh.
11, 381 zu 1289; Beschreibung des Oberamts Rottweil, S. 315 zu 1289.

Geschrieben von unbekannter Hand, wohl Herstellung von dritter Hand (s. Note
10). In sprachlicher Hinsicht fallen viele Besonderheiten auf (z. B. die k in Fri-
burk und Hahberk sowie die Formen steite und steitegunge), die darauf zu-
rückzuführen sein werden, daß der Schreiber (wie gewöhnlich) auch der Verfasser
der Urkunde war. Der Perg.-Streifen ist durch 2 Schnitte gezogen. Helles Wachs.
Zur Datierung: Durch die Nichtbeachtung des Weihnachtsstils wurde die Ur-
kunde meist falsch datiert, wogegen das falsche Datum in RMBaden auf einem
anderen Versehen beruhen wird.

35

Zur Sache vgl. n. 66.

Wir zwen gebruder von Bern² herre Dietrich ein riter unde Ludewic³
künden allen dien, die disen brief sehent lesent oder hörent lesen, das die ge-

64 ¹ Nach Kindler v. Knobloch 3 Eisenhütchen. Auf diesem Siegel sind es 4; ihre
Form gleicht mehr dem Pfahlfch. Der Schrägbalken ist von Fester (RMBaden 40
h. 89) als der hachbergische angesehen worden. ² Über dieses bei Rottweil
ansässige Geschlecht vgl. Kindler v. Knobloch OG. 1, 60; RMBaden 1, h. 89; Heyck,
Gesch. d. Herzoge von Zähringen, S. 523. 541; F. Güterbock i. d. Zeitschr. f.
Schweiz. Gesch. 22, 203. 213 ff. ³ Außer ihnen nennt Kindler v. Knobloch
(a. a. O.) als Verkäufer auch ihre Vettern, die Gebrüder Konrad und Gerung von Bern. 45

bruder, die da haissent die Vmmvssigen⁴, die hie gescriben stant, Dietrich, Claus, Pauli der Vmmvssige⁵ unde Chünzeli von Friburk den hof ze Wettilbrvnnen, den si von úns hatton ze rehtem lehen, úns ufgaben mit allen rehten und daz wir dur ir bette die eiginschaft⁶ des selben hofes ze Wettilbrvnnen mit
 5 allen den rehten, dú darzú hórent, gaben unde han geben mit únserrre herron⁷ hant Bertolt von Gressekon, der da ze Tottonowe⁸ sizzet, vúr ein lidiges eigen⁹. Wir die vor gescribenne bruder von Bern fúrjehen och, daz wir umbe daz hie vor gescriben ist, von den^a vor genamtem Bertolt enphangen haben fúnve unde vierzege marke lötiges silbers friburger geweges und das selbe silber in
 10 únsern nuz bekeret ist nah únserrn willen. Daz och alz daz, daz an disem brief vor gescriben ist, ware unde steite belibe an alle geverde, so bitte ich herre Dietrich, won ich nút insigils han, Ludewigen minne brüder, won er der élter ist, daz er sin insigil henke an disen brief⁸. Ich Ludewich von Bern vúrgihe och, daz ich dur die bette herren Dietriches von Bern mins brüder dez vor gescriben unde och fúr mich selben disen brief han besigelt mitte mime insigil
 15 ze einer steitegunge ze einer warheit unde ze einer vestgunge aller der dinge, so an disem gegenw[ú]rtingem^b brief vor gescriben stat. Dis geschach ze Friburk, do man zalte von gottis geburte zwelf hundert jar ahzege jar danah in dem núdem^a jar an sant Johans tage des ewangeliste ze winnehten. Unde was dabi
 20 únserr herre margrave Heinrich von Hahberk, herre Johans der Kozze ein phaffe von Friburk, herre Johans von Kúrnnegge⁹, herre Johans unde herre Dietrich die Snewilin von Friburk riter, Rúdfold der Turner, Chúnrat von Sýnechingen¹⁰ und ander erber lúte genuge.

64 ^a sic ^b -wr- im Or.

25 ⁴ Die gewöhnliche Form des Namens ist „Unmüßig“. Vgl. Socin MN., S. 445.
⁵ Es ist bemerkenswert, daß von den 4 Brüdern namens Unmüßig einer noch eigens mit dem Namen Unmüßig aufgeführt ist. ⁶ Nach Kindler v. Knobloch (a. a. O.) wurde nicht das Eigentum „verkauft“, sondern das Lehenrecht (Bisch. Basel. Lehen). In Wirklichkeit wurde der Lehensanspruch der Herren von Bern abgelöst, wodurch der Inhaber den Hof zu ledigem Eigen erhielt, d. h. losgelöst
 30 von dem Lehensanspruch, soweit er gegenüber den Herren von Bern bestand.
⁷ Von Dambacher wohl richtig auf das Stift Basel bezogen, nicht auf den auch als Herr der Aussteller genannten Markgrafen von Hachberg, dessen Ministerialen sie gewesen sein dürften. ⁸ Bader (a. a. O.) ist es schon aufgefallen, daß der
 35 ältere Bruder, weil er die Ritterwürde nicht besaß, dem jüngeren, der Ritter war, nachstehen mußte. Um so auffälliger ist es, daß der Ritter kein Siegel hatte und sich des Siegels seines älteren Bruders, der wohl nur Edelknecht war, bedienen mußte.
⁹ Er ist wohl identisch mit dem in der Folgezeit öfter als Zeuge Genannten, der 1315 sein Haus zu Freiburg (Kaiserstr. 55 = Adolf-Hitler-Straße 171) an das Heiliggeistspital verkaufte. UHGSp.Freib. 1 n. 98; Flamm GO. 2, 129. Außerdem ist anfangs des 14. Jh. „Kürneggers Wighus“ bezeugt (Geiges Schauinsland 12, 78). Aus der Reihenfolge der Zeugen darf geschlossen werden, daß er damals schon zu
 40 den Freiburger Geschlechtern zählte, aber wohl noch nicht lange, da er offenbar durch seine Herkunft (Kärneck b. Villingen) noch Beziehungen zu den Ausstellern hatte. Vgl. Kindler v. Knobloch OG. 2, 404. ¹⁰ Er ist wohl identisch mit dem
 45 Zeugen gleichen Namens in einer Rottweiler Urkunde vom Jahr 1300. Günter, UB. der Stadt Rottweil 1 (Württemb. Geschichtsquellen 3), S. 23 n. 63. Durch seine Herkunft verrät er seine Beziehungen zu den Ausstellern. Sollte er der Schreiber der Urkunde sein?